

# Sanfte Digitalisierung

von Kurt Hühnerfuß

**Grundlage einer modernen Vorgangsbearbeitung sind Dokumenten-Management- und Ratsinformations-Systeme. In der Praxis erweist sich eine schrittweise Umstellung als der beste Weg zum papierarmen Rathaus-Management.**

**D**ie transparente – aber geregelte – Verfügbarkeit von Informationen als Grundlage der Vorgangsbearbeitung an den Arbeitsplätzen in der Verwaltung ist langjährige Aufgabe der IT-Konzeptionen moderner Kommunalverwaltungen. Hinzugekommen ist die Aufgabe, die Arbeit der kommunalen Mandatsträger durch über das Internet bereitgestellte Informationen zu unterstützen und neuerdings auch in diesem Umfeld bestimmte Bearbeitungswerkzeuge bereitzustellen.

Vor diesem Hintergrund sind in kommunalen Projekten ganz unterschiedliche Ausgangssituationen vorzufinden. In der Regel ist allerdings noch immer die in Papier geführte Akte der eigentliche Träger der Vorgangsbearbeitung. Die vorhandene e-Mail ist gewöhnlich nicht das erstrangige Transportmedium für die Vorgangsbearbeitung, sondern allenfalls ein zusätzlicher Kommunikationsdienst – häufig ohne echte Bindung an den Vorgang.

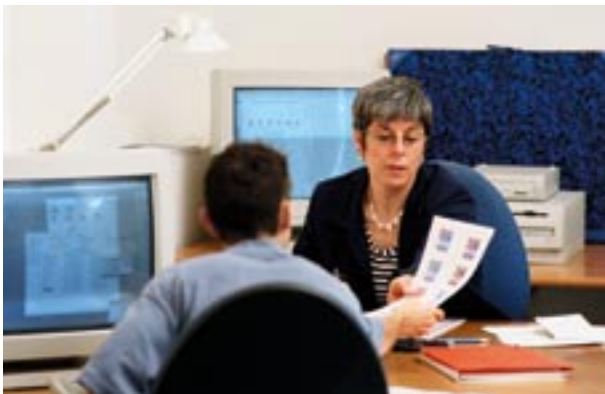
Bei der Umstellung zum papierarmen Rathaus-Management gehen sehr viele Verwaltungen den Weg einer schrittweisen kontinuierlichen Verbesserung. Das Unterneh-

men CC e-gov GmbH, Systemhaus für die öffentliche Verwaltung, begleitet bundesweit eine Vielzahl von Kommunen unterschiedlicher Größenordnung auf diesem Weg.

Grundlage für das Rathaus-Management sind dabei zum einen das Dokumenten-Management-System (DMS), dem es obliegt, die gewohnte Papierakte zu ergänzen und sukzessive zu ersetzen, und zum anderen ein umfassendes Ratsinformationssystem (RIS), welches sowohl die verwaltungsin-ternen Abläufe im Sitzungsdienst optimiert als auch eine Reihe von webbasierten Informationssystemen bereitstellt.

Die notwendige Digitalisierung von Papierdokumenten kann zentral oder dezentral erfolgen, die Vorgehensweise ist im jeweiligen Projekt abzustimmen. Für die tägliche Vorgangsbearbeitung muss das DMS mit den Office-Anwendungen ebenso wie mit dem e-Mail-System verbunden sein. Verweise auf Ordner

und Dokumente können auf diesem Wege problemlos versendet werden und eine Wiedervorlagefunktion steht zur Verfügung. Auf diesem Wege gelingt es, die Vorgangsbearbeitung allmählich vom Papier zur elektronischen Akte zu verlagern, ohne dabei die Verwaltung unnötig ins Chaos zu stürzen.



Datenweitergabe: Ausdruck statt Mausclick.

Eine wesentliche Bedeutung kommt im Gesamtprojekt der Einführung eines leistungsfähigen RIS zu, auch weil dem Sitzungsdienst die besondere Aufmerksamkeit der Verwaltungsführung sicher ist. Gelingt es in diesem Bereich die elektronische Bearbeitung umzusetzen, ist in aller Regel der Durchbruch geschafft. Das RIS unterstützt zunächst als Windows-Anwendung sämtliche im Umfeld des Sitzungsdienstes anfallenden Tätigkeiten, es passt sich dabei an die kundenspezi-

fischen Besonderheiten an. Mit dem zugehörigen Intranetmodul bildet es ein komplettes Vorgangsbearbeitungssystem für die Verwaltung. Leistungsfähige Recherchewerkzeuge verkürzen die Arbeitsvorbereitungszeiten spürbar. All dies führt zu einer hohen Akzeptanz bei allen Beteiligten – zumal auch die oft noch notwendigen papiergebundenen Bearbeitungsabschnitte gut unterstützt werden.

Etwas zwiespältiger wird oft die mit dem RIS verbundene Möglichkeit der Beschlusskontrolle gesehen. Sie ist jedoch nicht nur ein notwendiges Instrument für die Verwaltungsführung zur Bereitstellung aggregierter Informationen, sondern auch leistungsfähiges Hilfsmittel zur persönlichen Arbeitsorganisation für alle Beteiligten. Im Internet bietet das RIS zunächst die Möglichkeit, stets aktuelle öffentliche Informationen für die Bürger bereitzustellen („Bürgerinformationssystem“). Dabei geht es vielerorts nicht nur um die Darstellung der Gremien und der Mandatsträger, sondern auch um öffentliche Vorlagen und Beschlüsse, sowie die Möglichkeit, mit Kommentar- und Nachfragemöglichkeiten e-Democracy-Instrumente einzurichten.

Der Trend geht dazu, die vorhandenen Ratsinformations-Systeme zu Kooperationssystemen auszubauen. Aus diesem Grund hat CC e-gov in ihrem RIS bereits im letzten Jahr neuartige Kontextforen eingerichtet, die es erlauben, mit direktem Bezug zu einem Dokument mit einem Kollegen oder auch auf Fraktions- oder Gremienebene zu kommunizieren.

*Kurt Hühnerfuß ist Geschäftsführer der CC e-gov GmbH, Hamburg.*